

# Boote aus dem Riesen-Gebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 100.

Hirschberg, Mittwoch, den 2. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserschen Postanstalten und auswärtigen Commanditzen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitsäule oder deren Raum 20 Pf.

## Die Haltung Rumäniens.

Von großem Interesse ist im gegenwärtigen Kriege die Art und Weise, wie sich Rumänien zu den kriegsführenden Parteien stellt. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Cogălniceanu, wachte der Deputirtenkammer von einer unterm 16. v. M. zwischen Rumänien und Russland abgeschlossenen Convention Mittheilung. In derselben sichert der Fürst von Rumänien der russischen Armee freien Durchzug und eine den befürworteten Waffen gehörende Behandlung zu. Der Kaiser von Russland übernimmt die Verpflichtung, die Rechte und die Integrität Rumäniens den Verträgen gemäß zu respectiren. Die auf den Durchzug der Truppen und ihren Verkehr mit den Localbehörden bezüglichen Details bilden den Gegenstand einer Specialconvention. Der Fürst von Rumänien verpflichtet sich, die von den rumänischen Gesetzen geforderte Ratification der Convention Seitens der Kammer zu beschaffen. Ein gleichzeitig vorgelegter Bericht über die Motion zur Convention sagt, dieselbe sei bestimmt, der Individualität Rumäniens den Pariser Verträgen gemäß Achtung zu verschaffen. Man lege Rumänien weder eine Aenderung seiner internationalen Beziehungen, noch auch eine Cooperation seiner Armee auf, welche letztere nur die Mission habe, ohne Bemanden anzugreifen, die Landesgrenze nach Möglichkeit zu vertheidigen. Der einzige Zweck der Convention sei, für Rumänien zu behalten, was es besitzt. Eine gleiche Convention sei mit der Pforte nicht abgeschlossen worden, weil dadurch der Kriegsschauplatz nach Rumänien verlegt worden wäre. Uebrigens habe auch die Pforte auf ihrer systematischen Weise erung, mehrere seit Jahren schwedende, Rumänien betreffende Fragen zu regeln, beharrt. Die Deputirtenkammer hat bereits in ihrer Ratification vom 28. v. M. die Discussion der Convention begonnen und wird die Annahme für sicher gehalten.

Ueber den Inhalt der Additionalartikel zur der am 28. April den Kammer vorgelegten Convention mit Russland wird folgendes mitgetheilt: Der erste Additionalartikel regelt die Ausführung des Art. 3 der Convention, wonach den Russen die Benutzung der Eisenbahn, Posten und Telegraphen, sowie der Fluss- und Straßenverkehr eingeräumt wird und denselben die Hülfssquellen des Landes zur Verpflegung der Truppen zur Verfügung gestellt werden. Die den russischen Commandanten beigegebenen rumänischen Commissäre besitzen Nachweisungen über die in den betreffenden Gegendern vorhandenen Gegenstände, welche zur Befriedigung der Armebedürfnisse erforderlich sind. Die rumänischen Behörden unterstützen die Russen bei der Errichtung der Lager, bei der Beförderung des Gepäcks, des Materials und der Munition, sowie bei den Lieferungen für die Spitäler und Ambulangen. Bei der Beförderung auf den Eisenbahnen wird die russische Armee auf

gleichem Fuße wie die rumänische behandelt. Der zweite Additionalartikel erhebt dem Minister für die öffentlichen Arbeiten Instructionen, betreffend die Beschleunigung der russischen Militärtransporte. Die russischen Militärzüge geben allen anderen Zügen, ausgenommen den Postzügen und rumänischen Militärzügen vor. Die Zahl der Personenzüge kann nach Umständen vermindert, der Güterverkehr ganz eingestellt werden. Zur Vermeidung der Umładung wird Gleichheit der Spurweite hergestellt. Unter der Leitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten tritt ein aus Delegirten der Eisenbahngesellschaften bestehendes Specialcomitee zusammen. Der Chef des russischen Militärverkehrswesens übernimmt die Leitung des Transportes der russischen Armee. Derselbe kann mit Genehmigung des Ministers Beamte absetzen. Die Russen bauen die unvollendeten Bahnstrecken aus, wozu ihnen das erforderliche Terrain eingeräumt wird. Im dritten Additionalartikel wird festgesetzt, daß die russischen offiziellen Depeschen den Vorrang vor den Privatdepeschen haben sollen. Die russischen Verwundeten und Kranken werden, ausgenommen in Bukarest und in den meist bevölkerten Städten, in russischen Spitäler behandelten. In Ermangelung solcher werden die russischen Verwundeten und Kranken gegen Entschädigung in rumänische Spitäler aufgenommen. Rumänien stellt den Russen erforderlichen Falles das Material zum Brückenbau und dazu nothwendige Barken und Schiffe zur Verfügung. Die durch den russischen Durchmarsch entstehenden Kosten werden innerhalb zweier Monatehaar bezahlt. Die für die russische Armee bestimmten Artikel werden zollfrei eingeführt und transfiltrirt. Die rumänischen Behörden leisten Hülfe bei der Ergreifung russischer Deserteure. Aus den Motiven ist noch hervorzuheben: Russland bemühte sich mit den anderen Mächten für die Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei. Die Haltung der türkischen Regierung aber ließ keinerlei Reform erhoffen. Da in Folge dessen eine Intervention nothwendig wurde und Russland die Unvermeidlichkeit Rumäniens zu respectiren wünschte, so wurde die vorliegende Convention abgeschlossen.

Der Text der Depesche des Großvezirs an den Fürsten von Rumänien vom 28. d. lautet: „Da die Vorbereitungen Russlands den Krieg vorhersehen lassen, so ladet die Pforte Sie gemäß dem Pariser Vertrage und der Convention vom 19. August 1858 ein, im Einvernehmen mit der Türkei Maßregeln zu treffen, um die Invasion zurückzuweisen. Man erwartet Antwort, um dem Generalissimus der Donanarmee, mit welchem die rumänischen Behörden sich verständigen werden, Instructionen zu ertheilen.“ Die Antwort Cogălniceanu's auf diese Depesche des Großvezirs lautet: Die Executivbehörde kann sich nicht aussprechen. Das Parlament allein hat das Recht, zu entscheiden, daß Rumänien durch eine Beihaltung an dem Kriege aus der Neutralität herausbreche, welche von

der Pforte und von den Mächten empfohlen ist. — Neuerdings hat der Großvizek am dem Fürsten von Rumänien eine Depesche gesrichtet, in welcher es heißt: „Rusland hat den Krieg erklärt. Die Pforte rechnet darauf, daß Rumänien den Prinzipien gemäß handeln werde, welche sich aus dem Bunde ergeben, daß die Fürstenhäuser mit der Türkei verbindet.“

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Hente liegen folgende Depeschen vor:

London, 30. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 28. d. Mts.: Eine russische Colonne marschiert gegen Ardahan, die Russen sind sehr stark an Cavallerie und führen einen mächtigen Belagerungsstrahl mit sich.

Wien, 30. April. Wie die „Presse“ aus Cettigne gemeldet wird, hat Fürst Nilska unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung, die Hauptstadt verlassen und sich zur montenegrinischen Südarmerie nach Podgorica begeben. — Einer weiteren Meldung des genannten Organs aus Constantiopol zu Folge wird von dem Sultan vor dessen Abreise zur Donauarmee eine Botschaft an beide Häuser des Parlamentes gerichtet werden.

Malta, 29. April. Das aus fünf Panzerschiffen bestehende englische Mittelmeergeschwader ist unter dem Oberbefehl des Admiral Hornby heute nach Korsika abgegangen.

Kischeneff, 29. April. Der Kaiser wohnte heute dem Gottesdienst in der Kathedrale bei und besichtigte alsdann die durch Kischeneff passirenden Truppen. In Betreff der Abreise des Kaisers ist bestimmt, daß derselbe am Mittwoch Kischeneff verlassen, am Freitag in Mossau eintreffen, am Sonnabend von dort wieder abreisen und am Sonntag in Petersburg ankommen wird.

London, 30. April. Oberst Lennox ist zum englischen Militär-Attache bei der türkischen Donauarmee ernannt worden. Es heißt, die Neutralitätsproclamation werde morgen Abend publicirt werden.

Constantiopol, 30. April. Vom Kriegsschauplatze liegen außer Berichten von Gefechten bei Batum mit der russischen Avantgarde keine weiteren Nachrichten vor. — Wie verlautet, will die Pforte sich betreffs der neutralen Schiffe auf die letzten Verträge stützen und die Schiffe untersuchen lassen, welche nach dem Schwarzen Meer bestimmt sind. — Gestern hat im Phanar eine Feuerbrunst stattgefunden, durch welche gegen 600 Holzhäuser eingeschossen wurden.

Bukarest, 30. April. Der Senat hat die unter dem 16. d. mit Russland abgeschlossene Convention mit 41 gegen 10 Stimmen angenommen. Cogalniceanu erklärte, Rumänen werde die Türken Kalafat besiegen lassen, sich aber weiterem Vordringen derselben widersehn.

Constantiopol, 30. April. Die Einfahrt in den Bosporus und die Dardanellen, sowie die Ausfahrt aus denselben ist während der Nacht absolut verboten. Alle Leuchttürme, mit Ausnahme von zweien an der Einfahrt in den Bosporus und zweien an der in die Dardanellen, werden ausgelöscht, doch können auch diese noch gelöscht werden. — Die russische Regierung hat, dem Vernehmen nach, die fremden Schiffe aufgefordert, die Donau zu verlassen.

London, 30. April. Nach einem bei „Lloyds“ eingegangenen Telegramme aus Galatz von gestern haben alle neutralen Schiffe Galatz und Braila verlassen.

Petersburg, 30. April. Obwohl die Pforte den ferneren Aufenthalt russischer Unterthanen in der Türkei nicht gestattet will, hat das russische Gouvernement anstandslos das Verbleiben türkischer Unterthanen in Russland gestattet und die Vertretung derselben durch England anerkannt. — Der gestrige Geburtstag des Kaisers Alexander ist unter allgemeiner Belebung der Bevölkerung durch Illumination der Stadt und verschiedene Kundgebungen begeisterter Feierlichkeit festlich begangen worden. In der Opernvorstellung „Das Leben für den Czar“ mußte die Nationalhymne unter unbeschreiblichem Enthusiasmus vier Mal wiederholt werden. — Die Municipalität von Petersburg hat 1½ Millionen Rubel für die Feierlichkeiten vorgesehen.

Versailles, 30. April. In der Budgetcommission kündigte Herzog Decazes heute an, daß er morgen in der Deputiertenkammer eine Erklärung über Angelegenheiten der auswärtigen Politik abgeben werde. — Das Circularschreiben des Herzogs Decazes, welches in dem morgen zur Verteilung gelangenden Gelbbuch enthalten ist, hebt die Anstrengungen der französischen Regierung zur Erhaltung des Friedens hervor. Am Schluß desselben heißt es, die Periode der Verhandlungen sei beendigt, Frankreich müsse eine absolute Neutralität beobachten. — Die Linke beabsichtigt morgen eine Interpellation einzubringen über die klerikalen Umtreibe, welche das Land beunruhigen. Die Linke wird beantragen, die Beantwortung der Interpellation auf Donnerstag festzusetzen.

Rom, 30. April. Der „Diritto“ bezeichnet die der „Times“ von ihrem Correspondenten in Ragusa zugegangene Nachricht von einer eventuellen Occupirung Albaniens durch Italien auf das Bestimmtste als unrichtig. Das genannte Journal fügt hinzu, die Concentration des italienischen Evolutionsgeschwaders in den südl. Häfen beweise nur, den Instructionsdienst der Schliffmannschaften fortzuführen und eventuell einige Schiffe nach den Puncten zu entsenden, an denen das Erscheinen der italienischen Flagge im Interesse der italienischen Staatsangehörigen erforderlich sein könnte.

London, 30. April. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär des Neuherrn, Bourke, erklärte auf eine Anfrage des Deputirten Campbell, die Pforte habe von dem Khedive Hilfe verlangt. Dieser habe solche zugesagt und ein Contingent unter dem Befehle des Prinzen Hassan gestellt. Gleichzeitig habe der Khedive versprochen, daß die den Gläubigern verpfändeten Revenuen nicht angetastet werden sollen. Der Khedive wolle seiner Verpflichtungen nachkommen, die der Pforte zu leistende Hilfe werde von den Beiträgen bestützt werden, welche er zu diesem Zwecke erhalten werde. — Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erwiderte auf eine Anfrage Hartington, die Königin habe heute die Neutralitätsproclamation unterzeichnet.

Ghendohar 30. April. Ein eben erschienenes zweites Blatt der amtlichen „Gazette“ enthält eine aus Windsor von heute datirte Proclamation der Königin, in welcher die strikte und unparteiische Neutralität Englands bei dem Kriege zwischen Russland und der Türkei verkündet und allen Unterthanen der Königin anbefohlen wird, diese Neutralität zu beobachten.

Berlin, 30. April. (Vermischtes.) Der Abgeordnete Franz Düncker hat heute seine beiden Mandate, dasjenige für den deutschen Reichstag sowohl, wie dasjenige für das preußische Abgeordnetenhaus niedergelegt. Veranlaßt zu diesem Schritte haben denselben lediglich schwere gefäßliche Sorgen, welche bereits in den letzten Jahren seine Thätigkeit als Volksvertreter beeinträchtigten und es ihm gegenwärtig angemessen erscheinen lassen, seine Mandate in die Hände seiner Wähler zurückzugeben.

Trier, 29. April. In der Sitzung des Zuchtpolizeigerichts vom 25. d. wurde nach der „B. Z.“ der 35 Jahre alte Geistliche G. wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit und zwar gegen § 175 des Strafgesetzbuches zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt, sofort verhaftet und in die Strafanstalt abgeführt.

Köln, 30. April. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, hat Se. Majestät der Kaiser das ihm von dem Provinziallandtage der Rheinprovinz angebotene Fest angenommen. Das Fest soll Anfang September d. J. bei der Anwesenheit des Kaisers in der Provinzhauptstadt der Truppenübungen stattfinden.

Dresden, 30. April. Der Bergbau im Königreich Sachsen beschäftigte im Jahre 1875 im Ganzen 28.520 Personen, von welchen im Verlaufe des erwähnten Jahres 59 tödlich verunglückten. Es ist dies von 1000 Personen 2,09. 20 Personen von den 59 verunglückten durch Steinsfall, 16 in Schächten, 6 in bösen Wettern und 14 durch Beschwüten. Der Steinlohlenbau erforderte die meisten Opfer und zwar 50, bei einer Arbeiterzahl von 17.272. Die tödlichen Verunglückungen im Jahre 1875 waren gegen das Jahr 1874 bei dem Steinlohlenbergbau geringer, während sie sich bei dem Braunkohlen- und Grabbergbau vermehrten. Von je 1000 Mann mittlerer Belegschaft verunglückten tödlich im Erzbergbau 1874: 0,61, 1875: 1,46, im Steinlohlenbergbau 1874: 2,99, 1875: 2,79 und im Braunkohlenbergbau 1874: 1,93, 1875 2,26 Mann.

Braunschweig, 30. April. Heute Mittag 12 Uhr hat unter außerordentlich lebhafter Beteiligung der Bevölkerung die feierliche Grundsteinlegung des Gaußdenkmals durch den Minister Dr. Trieps stattgefunden.

Baden-Baden, 30. April. Se. Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag 2½ Uhr von Karlsruhe hier eingetroffen und von der zahlreich versammelten Volksmenge mit lebhaften Kundgebungen begrüßt worden. Die Stadt ist festlich geflaggt. Die Abreise Se. Majestät nach Straßburg ist für morgen Nachmittag 3 Uhr anberaumt.

Karlsruhe, 30. April. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Großherzogs fand gestern Abend im Hoftheater eine Festvorstellung statt, welcher der Großherzog mit Sr. Maj. dem Kaiser und dem Kronprinzen beiwohnten. Der Großherzog wurde mit lebhafter Begeisterung begrüßt und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches das Publicum enthuastisch einstimmte. Später fand in der neuen Festhalle ein Bankett statt, zu dem der Großherzog ebenfalls mit seinen erlauchten Gästen erachtet. Oberbürgermeister Lauter von Karlsruhe hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Großherzog schloß. Der Großherzog dankte mit bewegten Worten und dankte Wohl des Landes. Der Toast auf den Kaiser brachte Geheimrat Lamay aus.

Konstanz, 25. April. Dem „Fest. 3.“ wird von hier geschrieben: Die altkatholischen Gemeindevorstände des Bezirksverbandes Konstanz haben in einer am 22. d. zu Singen abgehaltenen Bezirksversammlung beschlossen, der künftigen altkatholischen Synode die vom Karlsruher Bezirksverein angenommenen Anträge in modifizierter Fassung vorzulegen, und zwar die allmäßige Einführung des deutschen Gottesdienstes mit vorläufiger Annahme des deutschen Messopfers, die Ausarbeitung einer geeigneten biblischen Geschichte und Kirchengeschichte, Anerkennung der Verwerflichkeit des Cölibatzwanges und jeweilige Mitteilung sämtlicher zur Synode eingegangenen Anträge von Seiten der Synodalrepräsentanz an die Synoden. Der weiter vom Karlsruher Bezirksverein beschlossene Antrag auf Ernennung einer Commission, welche das Volk über das Wesen, die geschichtliche Entwicklung und die Reform der Liturgie durch die Zeitungspresse, durch Schriften und Vorträge belehren und die geeigneten Kräfte hierzu gewinnen soll, wurde vom Konstanzer Verein als zu weit gehend und die persönliche Freiheit des Individuums zu sehr beschränkend abgelehnt. Die beiden noch ausstehenden Bezirksverbände werden nach den bekannt gewordenen Zustimmungen sich den beiden Hauptanträgen: Einführung des deutschen Gottesdienstes und Verwerfung des Cölibatzwanges, anschließen, so daß diese von der gesamten badischen Reformbewegung der nächsten Synode unterbreitet werden.

Würzburg, 27. April. Vom hiesigen Militärbezirksgericht wurden in der letzteren Zeit mehrere Unteroffiziere wegen Misshandlung von Untergebenen zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt, u. A. der Sergeant Franz Fürst des 2. Fuß-Artillerie-Regiments zu einem Jahr Gefängnis und Degradation.

Meß, 26. April. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes suchte der Bürgermeister-Berwaltor einen außerordentlichen Credit von 40.000 M. für Campfangs-Festivitäten anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Kaisers nach, der Gemeinderath lehnte jedoch diesen Antrag einstimmig ab.

Österreich-Ungarn. Wien, 30. April. Eine Anzahl Mitglieder des Fortschrittsclubs trat heute zur Bildung eines neuen Clubs unter dem Namen „Neuer Fortschrittsclub“ zusammen. Dieser neue Fortschrittsclub wird das Programm und die Grundsätze des alten Clubs beibehalten. Aus letzterem sind die Mitglieder des neu gebildeten Clubs nicht in Folge einer Aenderung der politischen Grundsätze ausgetreten, sondern nur, weil der neue Club nicht mit den Wegen übereinstimmt, welche die Majorität des alten Clubs bei der Ausführung des Programmes eingeschlagen hatte.

Bpest, 28. April. Es regnet Interpellationen über die Haltung der Regierung in der Orientfrage und türkfreundliche Demonstrationen in den ungarischen Städten, anlässlich der Hierherkunft der Sofias. Was die Interpellationen im Reichstage betrifft, so ringen die unabhängige liberale Partei und die däkerste Linke um die Palme, welche von beiden die andere in russifendlichen Ausfällen übertrifft könnte. Bis jetzt ist die unabhängige liberale Partei im Vortheil, denn die Interpellation, welche sie heute im Abgeordnetenhaus eingebracht hat, ist direct gegen Russland gerichtet, während die Interpellation der äußersten Linken weit allgemeiner gehalten war.

Schweiz. Seit dem 21. April d. J. ist die Strafe über den Simplon für den Räderverkehr wieder geöffnet.

Vom national-politischen Arbeiterverein ist folgender Antrag für den demnächst zusammenstehenden Congress des schweizerischen Arbeiterbundes eingegangen. Der Congress wolle beschließen: „Die Bildung einer sozialdemokratischen Partei der Schweiz liegt im Interesse der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes und Volkes; der Arbeiterbund erachtet es daher als seine Pflicht, zur Sammlung aller sozialdemokratischen Elemente der Schweiz und zur Bildung einer selbstständigen Partei die Initiative zu ergreifen.“ Die Antragsteller begründen diesen Antrag, indem sie Einigung und ein geschlossenes Vorgehen „aller wirklich freiwilligen und freiheitlich gesinnten Bürger“ als ein, unter den gegenwärtigen Verhältnissen dringendes Bedürfnis bezeichnen. Die bestehenden politischen Parteien seien zum größten Theile von untergeordneten und persönlichen Rücksichten geleitet; sie kennen die wahren politischen und sozialen Interessen des Volkes nicht oder wollen sie nicht kennen. Darum seien bloss die Prinzipien der Socialdemokratie geeignet, bessere politische und gesellschaftliche Zustände herbeizuführen. — Es handelt sich bei diesem Antrage lediglich darum, zu konstatiren, daß der schweizerische Arbeiterbund ein sozialdemokratischer ist und diejenigen Elemente, welche demselben sympatisch sind verhalten, zu offener Theilnahme zu bestimmen resp. vom Arbeiterbund auszuschließen.

Die Kriegserklärung hat auch schon eine erste Wirkung auf die Schweiz ausgeübt: daß Brot ist teurer geworden. Da voraussichtlich die Preise sich noch fortdauernd steigern werden, so giebt der „Seeländer Anzeiger“ seinen Lesern allen Ernstes den Rat, sich mit Mehl genügend zu proviantieren, ehe es nur zu schlimm wird.

Frankreich. Paris, 28. April. Der Minister des Innern hat in Sachen der klerikalen Petitionen, wie bereits telegraphisch gemeldet, an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er die Verbreitung dieser Petitionen untersagt. Herr Jules Simon weist darauf hin, daß der Umlauf dieser Schriftstücke, deren Ausdrücke für die öffentlichen Gewalten eines befreundeten Nachbarstaates beleidigend sind, sich nicht der Vergünstigungen erfreuen dürfe, welche den gesetzlichen Gebrauch des Petitionsrechtes decken, und daß die Regierung nicht dulden könne, daß die Staatsbürger in dieser Weise öffentlich aufgerichtet werden, sich in die inneren Angelegenheiten einer fremden Nation zu mischen. Der „Temps“ bemerkt zu diesem Erlass: „Politische Rücksichten, deren Gewicht Niemand verkennt, haben die Regierung bestimmt, die Colportage der katholischen Petition zu verbieten. Wenn es uns gestattet wäre, von diesen Gründen abzusehen, so möchten wir die Maßregel beinahe bedauern. Die Petition hatte keine Aussicht auf Erfolg: die Unterschriften wollten sich nicht einstellen. Die gläubigsten Katholiken nahmen Anstand, sich auf eine Bewegung einzulassen, deren Gefahr sie erkannten, und diese Petition, welche erinnern war, um Frankreich im Lichte ultramontaner Tendenzen erscheinen zu lassen, hätte nur den Beweis geliefert, wie schwach verhältnismäßig die Zahl Derjenigen ist, denen die weltlichen Interessen des Papstthums wirklich am Herzen liegen. Diesem traurigen Schicksal wird die Petition nun freilich auch jetzt nicht entgehen, aber der „Univers“ und einige andere ultramontane Blätter werden ihre Schlappe hinter dem ministeriellen Verbot maskieren: wenn die Petition hätte frei circuliren dürfen, werden die Klerikalen sagen und jagen sie schon jetzt, so hätte sie das ganze Land mit sich fortgerissen. Hoffentlich werden sich nur Wenige durch diese Behauptung irre führen lassen.“

Serbien. Wie unterm 28. aus Belgrad geschrieben wird, werden dort freiwillige gesammelt, wobei hauptsächlich der Vorsteher des dortigen Russencomites, Herr v. Narotschkin, und Oberst Blajkowitsch thätig sind. Dieser Tage soll der erste Transport solcher Freiwilligen an die Grenze abgehen; mit welcher Bestimmung, ist noch ungewiß.

Aus Wien wird geschrieben, daß die Pforte die officielle Anzeige dorthin gelangen ließ, sie habe nicht die Absicht, ihre Truppen serbischs Gebiet betreten zu lassen. Somit erledigt sich der befürchtete Zwischenfall eines türkisch-serbischen Friedensbruchs.

Rumänien. Wie aus Bukarest gemeldet wird, steht die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens nahe bevor, und ist die angekündigte Einbringung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Suspektdisziplin der Verfassung und die Übertragung der disziplinären Gewalt an den Fürsten, nur eine Vorbereitung für diesen Act, der von Russland nicht bloss gebilligt, sondern angeregt wurde. Als fast selbstverständlich gilt ferner, daß die nun der rumänischen Kammer vorliegende rumänisch-russische Convention den Kriegsaufstand zwischen Rumäniens und der Pforte zur unmittelbaren Folge haben wird.

Amerika. Washington, 30. April. Der von dem Department für Landwirthschaft pro April erstattete Bericht bezeichnet das gegenwärtige Ertragsjahr der Körnerernte als ungünstig. Die diesjährige Ernte in Californien werde gleichfalls unter dem mittleren Durchschnitt bleiben. Um die Aufträge des Auslandes ausführen zu können, müsse die für den Bau von Frühjahrsgetreide bestimmte Fläche erheblich vergrößert werden.

Peru. Der sogenannte Elephant-Contract, betreffend die Einführung freier Coloniaarbeit in Peru, gemäß einem Vertrag zwischen beiden Mächten und unter Subvention von 160.000 Soles jährlich, ist theilweise modifiziert worden, jedoch vom Präsidenten noch nicht unterzeichnet.

Afrika. Aegypten. Ein Telegramm der „Kölner Ag.“ aus Rom vom 28. April meldet: Die gestern eingetroffene ägyptische Post bezeichnet die Nachricht über den Abschluß des Friedens zwischen dem Oberst Gordon und dem König von Abessinien als verfrüht.

Australien. Melbourne, 25. April. Das Parlament von Victoria ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind auf den 11. Mai anberaumt worden. Das Ministerium hat angekündigt, es werde eine Politik in der Richtung des Freihandels adoptiren. Es beabsichtigt, das vorhandene Deficit durch die Auflage einer Stempel- und Grundsteuer zu decken.

### Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 30. April. (Reichstag. — 23. Sitzung.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages stand zunächst die dritte Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Untersuchung von Steueraffällen. Eine Debatte knüpft sich nur an den von der Commission eingehalteten § 19, welcher bestimmt, daß auf das Verfahren vor dem Gerichte die Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung entsprechende Anwendung finden sollen.

Die Feststellung und Vollstreckung von Strafen gegen Zeugen und Sachverständige, sowie die Vorführung eines nicht erschienenen Zeugen sollen auf Eruchen durch das zuständige Gericht erfolgen. Anordnung der Haft zur Erzwingung eines Zeugnisses findet nicht statt. Der Bundescommissar, Geh. Rath Dr. v. Möller, unterstützt durch den Abg. Dr. Beyerle, empfahl die Ablehnung des Paragraphen. Derartige Spezialbestimmungen seien nicht erforderlich, da die Geschäftsordnung für den beteiligten Zweck vollkommen ausreiche. Was speziell die Beugnisspflicht betreffe, so sei eine Zwangserziehung vor dem Gerichte nicht brauchbar. Abgeordn. Dr. Beder (Oldenburg) macht dagegen für den Beschluss der Commission geltend, daß ein möglichst enger Anschluß an die Reichsjustizgesetze in allen analogen Fällen wünschenswert und an eine Regelung auf gesetzlichem Wege besser sei, als auf dem der Geschäftsordnung. Gerade auf dem Gebiete des Beugnisszwanges habe die Erfahrung der letzten Zeit bewiesen, wie notwendig es sei, feste Vorschriften zu geben, die jede Willkür ausschließen. Der § 19 wurde hierauf angenommen, ebenso ohne weitere Debatte das ganze Gesetz in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung. — Das Haus ging hierauf zu der Berathung des von den Abg. Beder, Bäbler, Marquardsen und Gen. beantragten Gesetzentwurfs, betreffend den Beugnisszwang, über. Die Antragsteller erklärten, daß sie den zweiten Theil der Vorlage (die Bezugnahme auf das Disziplinarverfahren wegen Dienstvergehen der Reichsbeamten) zurückziehen, so daß nur der allgemeine Satz stehen bleibt, daß die Bestimmungen des neuen Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung über die Dauer der zur Erzwingung des Beugnisses zulässigen Haft schon jetzt in Kraft treten soll. Der Bundescommissar, Geh. Rath Meyer, wies auf das Bedenklische hin, einen einzelnen Theil aus der Reichsgesetzgebung heranzuziehen und schon jetzt in Geltung treten zu lassen. Die Vorlage bezwecke, die Zwangshaft allgemein auf eine bestimmte Dauer zu beschränken. Nun müsse aber unterschieden werden zwischen Strafhaft für die Verweigerung des Beugnisses und Zwangshaft zur Erzwingung des Beugnisses. In vielen Particularrechten sei der Unterschied beider nicht streng festgehalten, die Annahme der Vorlage werde also zu vielen Controversen Anlaß geben. — Abg. Bäbler erwiderte, daß das Gericht in dem einzelnen Falle mit Leichtigkeit entscheiden werde, ob es sich um Strafhaft oder Zwangshaft handle, in dubio gelte nach der allgemeinen Praxis die mildere Ausfassung für den Verfolgten. Auf den zweiten Theil des Antrages habe man verzichten können, weil da, wo im Disziplinarverfahren die Analogie des Strafrechts herangezogen werde, der Richter sich auf die Analogie des neu geschaffenen Rechtszustandes beziehen werde. Nach langer Debatte wurde schließlich der Gesetzentwurf (nach Streichung des zweiten Theiles) mit großer Majorität angenommen. Darauf ging das Haus zur weiteren Berathung des Staats für Elsass-Lothringen über. Abg. Gräf verlangte sich darüber, daß die berechtigten Wünsche Elsass-Lothringens so wenig berücksichtigt würden, indem er auf die noch immer nicht erfolgte Ausgliederung bezüglich der unverhältnismäßig hohen Kosten der Volkshebung hinweist. Von dem Abg. v. Stauffenberg wird unter Zurückweisung dieses Vorwurfs hergehoben, daß ähnliche Beschwerden seitens mehrerer Bundesstaaten vorlagen, und daß eine gemeinsame Abhülfe nach Beendigung der angestellten Enquête von der Reichsregierung in Aussicht gestellt sei. Die Ausgabeposition von 20,000 M. für das literarische Bureau ruft eine längere Debatte hervor. Abg. Gerber beantragt die Streichung dieses als „Replikenfond“ verstandenen Postens, und verlangt die ungleiche Handhabung der Preßgesetze, wogegen Abg. Schneegans die Angriffe als unberechtigt zurückweist. Abg. Windthorst läßt sich die Gelegenheit nicht entgehen, nach Kräften zu heben. Nach ihm würden die Bewohner der Reichslande wie „Heloten“ behandelt, selbst die Freiheit der Wahlen sei dort nicht respektiert usw., und das Alles, weil die Verbreitung einiger ultramontaner Blätter dort seitens der Regierung untersagt ist. Nach einer Abwärts der angedeuteten Angriffe durch den Abg. v. Buttkamer (Kreisstadt) wird der betreffende Titel genehmigt. Zum Staat der Verwaltung des Innern liegen mehrere Anträge reichsständischer Abgeordneter vor auf Feststellung der commissarischen Verwaltungen der Bürgermeisterposten in den Städten Straßburg, Nez und Kolmar, sowie anderer Gemeindeämter und Wiederherstellung des ausgelösten Municipalräthe, die von dem Abg. Reichenberger (Crefeld) und Diderk unterstützt werden. Nach der Erklärung des Unterstaatssekretärs Herzog ist die Regierung zu ihrem Bedauern zur Zeit noch nicht in der Lage, diesen Anträgen zu entsprechen. Der Reichstag nimmt nur den ersten Theil des Bergmann'schen Antrages an: Den Reichskanzler um Wiederherstellung eines gewählten Municipalräths in Straßburg zu ersuchen. Beim Staat des Unterrichtswesens ruft die Frage des Straßburger Universitätsbaues eine längere Debatte hervor, an der sich die Abgeordneten v. Stauffenberg, Winterer, v. Treitschke und Reichenberger beteiligten. Der Antrag Winterer, die Hälfte der Baukosten aus Reichsmitteln zu bestreiten, wird abgelehnt, dagegen die Anträge der Commission, insbesondere die Bewilligung eines Zuschusses von 2,300,000 M. für das allgemeine Collegienhaus angenommen. Die übrigen Staats, sowie das Staatsgesetz werden ohne Debatte genehmigt. Nächste Sitzung

Dienstag 11 Uhr. Erste und zweite Berathung des Gesetzes, betreffend die Stiftung für den Generalstab, zweite Berathung des Patentgesetzes.

## Zweites und Provinzielles.

Hirschberg, 1. Mai.

\* (Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge.) Am 29. April d. J. fand in Breslau eine Aussichtsrath-Sitzung der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge statt, in welcher beschlossen wurde, für das Jahr 1876, bei erheblicheren Abschreibungen, wie im Jahre 1875, eine Dividende von 7 p.C. zur Vertheilung zu bringen. Die Generalversammlung findet am 19. Mai in Hirschberg statt.

— (Kreistag.) In der am 28. April abgehaltenen Kreistagsitzung waren 29 Mitglieder anwesend; außerdem nahmen noch die Kreisausschusmitglieder: Kreisdeputierter Hauptmann Conrad, Rechtsanwalt Wenzel (Beide von hier) und Amtsvorsteher Hoffmann-Arnisdorf, an den Verhandlungen Theil. Vom Vorsitzenden wurde zum Protollführer der Kreisausschuss-Schreiber Richter und zur Unterzeichnung des Protokolles, sowie zur Prüfung der Einladungsformalien die Kreistagsmitglieder: Freiherr v. Münchhausen-Erdmannsdorf, Rentier Grockmann-Hirschberg und Gemeindevorsteher Heinzel-Dutzl, gewählt. Nächst diesem machte Herr Grockmann mit Bezug auf das Project, betreffend den Bau einer Kunstroute vom Bahnhofe Schildau bis Birkigt, einige Mitteilungen über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses bezüglich der Anlage von Secundärbahnen, worauf die weiteren Verhandlungen folgenden Verlauf nahmen: 1) Beschlusssitzung über Eridigung der Vorfragen hinsichtlich des Antrages der Gemeinde Wartha-Brunn auf Einführung der Städteordnung. Diese Angelegenheit war in der Kreistagsitzung am 12. Februar d. J. in der Art Gegenstand der Verhandlungen gewesen, daß der Vorsitzende in Erledigung des Kreistagsbeschlusses vom 29. August v. J. den Bescheid der lgl. Regierung zu Viegnitz vom 18. November v. J., nach welchem die genannte Behörde den Antrag als unbegründet zurückweist, zur Mittheilung gebracht, die Versammlung aber hierauf einen aus ihrer Mitte hervorgegangenen Antrag, den Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Kreistagsitzung zu legen, mit 15 gegen 15 Stimmen abgelehnt batte. Mit Bezug hierauf erläuterte der Vorsitzende in eingehender Weise sein Verfahren in dieser Angelegenheit mit dem Bemerk, daß Beschlusssitzungen über diesen durch die lgl. Regierung erledigten Gegenstand nicht mehr zur Kompetenz des Kreistages gehören, und ging dann auf Punct 2 der Tagesordnung, die Vorlage wegen Anschaffung des nöthigen Mobiliars für das Kreishaus, sowie Einrichtung eines Gartens und Anschaffung der Bilder Ihrer Majestäten der Könige Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. für den Kreistagsässaal, betreffend, über. Referent Hoffmann-Arnisdorf hielt über den Gegenstand eingehenden Vortrag, worauf die Versammlung den Antrag des Kreisausschusses, „die Beschaffung des Mobiliars für das Kreishaus nach Maßgabe des vom Herrn Stadthauptsatz Moeslein aufgestellten Entwurfs, sowie die Einrichtung eines Gartens auf dem zum Kreishause gehörigen Grundstück nach Maßgabe des vom Kunstmänter Opiz entworfenen Projectes zu genehmigen und die zur Ausführung nötigen Mittel aus dem Ueberabuhs des Kreishaus-Bauhofs zu entnehmen“, sowie auch den von Dr. med. Niemann-Hirschberg bezüglich der Ausstattung des Sitzungssaales gestellten Antrag: „Zur Anschaffung der für den Sitzungssaal des Kreistages bestimmten Bilder die aus dem Kreishausbaufond übrigens 3657 Mark, somit erforderlich, zu verwenden, um die Bilder der betreffenden Persönlichkeiten in ganzer Figur herstellen lassen zu können“, einstimmig annahm. — 3) Feststellung des Kreishausbaubetriebs für das Staatsjahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878, nebst dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Communalangelegenheiten pro 1876.“ Über diesen Punct der Tagesordnung, einschließlich der Feststellung des Staats, brachte der „Bote“ bereits in den Nummern 95, 97 und 99 die nöthigen Mittheilungen. — 4) Bildung der Impfbezirke und Remuneration der Impfarzte. Referent Rechtsanwalt Wenzel. Die Versammlung unterwarf den Gegenstand einer eingehenden Discussion und trat dann den Anträgen des Kreisausschusses bei, „a. die vom Kreisphysicus Dr. med. Herrmann vorgeschlagene Gteilung des Kreises in 9 Impfbezirke zu genehmigen, und b. die Impfarzte anstatt, wie bisher mit Diäten, für jede Impfung zu honoriiren und zwar am Wohnorte mit 40 Pf., außerhalb des Wohnortes mit 80 Pf. incl. gänzlicher Entschädigung für Fuhrkosten, und diese Norm für die Vaccinanden, wie für Revaccinanden gelten zu lassen, für die Impfbezirke 3, 7 und 9 aber bis auf Weiteres es bei der bisherigen Art der Remuneration zu belassen.“ — 5) Antrag auf Uebernahme der Kosten für Anfertigung der Sachregister zum Kreis-Currentenblatt auf die Kreiscommunalcasse. Die Versammlung trat, nachdem Referent, Bürgermeister Höhne-Schmiedeberg, zur Sache gesprochen, dem betreffenden Antrage des Kreisausschusses einstimmig bei. — 6) Beschlusssitzung über die Bildung eines Kreisverbandes zur gemeinsamen Aufringung der nach

§ 69 des Biebsenbundgesetzes vom 25. Juni 1875 den Gemeinden und Gutsbezirken zur Last fallenden Kosten; event. Genehmigung des diesfälligen, vom Kreisausschuss entworfenen Statutes. Referent, Baron v. Rolenbach-Buchwald, wies auf die Zwecke und den Nutzen eines solchen Verbandes hin, worauf die Versammlung beschloß, die endgültige Beschlussfassung über den Statutenentwurf bis zur nächsten Kreistagsession zu vertagen. — 7) Zur Beschlussfassung Seltens der Vertreter des Landkreises: a. Feststellung der Verwaltungskosten der Kreissparcasse für das Rechnungsjahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878; b. Neuwahl eines Rentenants für die Kreissparcasse. Referent, Baron v. Rolenbach, erläuterte zunächst die vom Curatorium der Sparcasse nach Maßgabe des § 6 des Statutes gemachten Bevölkerungsvorschläge, worauf ein Vertagungsantrag des Kreistagsmitgliedes Hauptmann a. D. Fischer-Gunnerodt Ablehnung fand und die Verwaltungskosten der Kasse für das Rechnungsjahr 1877-78 festgesetzt wurden. Um 3½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

— (Statistik der hiesigen Mittelschulen.) Die hiesige Knaben-Mittelschule, welche am Schluß des Schuljahres 324 Schüler zählte, hat nach dem Abgang von 51 und dem Eintritt von 64 Schülern ihr neues Schuljahr mit 337 Schülern begonnen. Hierzu gehören 35 Auswärtige, welche jährlich an Schulgeld 12 Mark mehr, als die Einheimischen, zahlen. Dem religiösen Bekennnis nach besuchten die Anstalt 296 evangel., 23 lath., 11 altkath., 5 jüdische und 2 dissident. Schüler. Die Mädchen-Mittelschule, welche am Schluß des Schuljahrs einen Numerus von 310 aufwies, zählt gegenwärtig 311 Schülerinnen, darunter 282 evangelische, 1 lutherische, 18 altkatholische, 7 jüdische und 3 dissidentische.

— Schöna, 30. April. Am vergangenen Sonntag begegnete dem Stellmachermeister Ritsch zu Schöna folgender Unfall: Ritsch wollte durch den Schloßpark gehen, da aber der Baum sowohl in den Fußweg herunterraste, daß es nicht möglich war, darum zu kommen, so fiel er in den Boden, der ihn auch ein Stück weit mitnahm; es hätte ein beklagenswerther Fall eintreten können, wären nicht der Maurer Schmidt und der Kunstdrärtner Fichtner zu Hilfe gekommen, indem die beiden in das Wasser sprangen und den Hingerissenen zur rechten Zeit ans Ufer brachten. Mit Recht fragt man sich, ob dem Baume nicht etwas abgenommen werden könnte.

\* Warmbrunn. Am 29. v. M. verschloß nach kurzer Krankheit unvermutet der in weiteren Kreisen in hohem Grade beliebte Vorsteher der gräflich Schaffgotsch'schen Bibliothek und Hauskanzlei, Herr Dr. Wilhelm Burghardt. Alle, die ihn kannten und Gelegenheit hatten, seine humane Gestaltung und freundliche Dienstwilligkeit zu schätzen, werden mit diesem Verluste Kenntnis nehmen. Mit uns aber werden alle Freunde der Wissenschaft im Riesengebirge den aufrichtigen Wunsch hegen, daß die reichsgräfliche Bibliothek, diese Glorie unseres Landes, auch künftig in gleicher jüngster Pflanze genetze, wie ihr durch den Hingeschiedenen zu Theil wurde.

— Schreiberhau, 30. April. (Selbstmord.) Heute Morgen fand man den Tischlermeister Fritze vor dem Fenster seines Hauses erhängt. Einliche Zweitracht wird als die Ursache des Selbstmordes angesetzt.

(Sch. B.) Breslau. Der Oberpräsident von Buttkamer trifft, wie das „N. Bk. Stdtbl.“ meldet, am Dienstag, begleitet von dem Regierungspräsidenten von Hagemeyer, in Bautzen ein und wird von dort aus diejenigen Orte besuchen, in welchen sich die Typhus-Epidemie bemerklich macht.

— (Sch. B.) Die trigonometrischen Vermessungsarbeiten im Stadt-Kreise Breslau, nehmen morgen ihren Anfang. Das kgl. Polizeipräsidium macht deshalb auf den Beginn jener Arbeiten aufmerksam und spricht gleichzeitig die Erwartung aus, daß die Grundstücksbesitzer bei der Wichtigkeit der zu gemeinnützigen Zwecken gezielt angeordneten Arbeiten die als Trigonometre fungirenden Offiziere, Beamten u. s. w. bei Ausführung der betreffenden Vermessungen nach Möglichkeit unterstützen werden.

— (Sch. B.) Die Vorarbeiten zum Entwurf eines Canalprojektes, betreffend den in Aussicht genommenen, in Verbindung mit dem Weichsel-Oderkanal und dem Klodnitzkanal von Oderberg nach Breslau zu führenden Canal sollen dem Bernehmen nach mit Eintritt der günstigeren Witterung beginnen.

— (Dr. B.) Der Verfasser des Rutschliedes, Präpositus Herm. Alex. Pistorius, ist dieser Tage in Basedow bei Malchin in Mecklenburg gestorben. Pistorius war früher Kirchenrat und Superintendent in Breslau und wurde am 6. December 1863 Prediger in Basedow. Einige Jahre später, am 28. März 1868, erfolgte seine Ernennung zum Präpositus des Malchiner Kirchels. Der Verstorbene war Inhaber der mecklenburgischen Verdienstmedaille in Gold.

— Der Verein schlesischer Gastwirthe hat in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, während des am 20. und 21. Juni hierzulande stattfindenden vierten deutschen Gastwirhstages eine Ausstellung industrieller und gewerblicher Zeugnisse für den Gastwirhstand auf Gefälle der Vereinscasse zu veranstalten. —

Während des Sommerhalbjahres wird der Verein Wanderversammlungen veranstalten.

(St. u. L. B.) Liegnitz, 23. April. Dem hiesigen Pestalozzi-Gymnasium ist nun Seltens des Ober-Präsidiums für die Provinz Schlesien die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie zugesprochen. Diese soll Ende October stattfinden und werden 2500 Voose à 30 Pf. ausgegeben werden.

— Ober-Poischwitz, 29. April. (Selener Todessall und Beichenbegängnis.) Am 28. April d. J. starb hierzulande der Bauerauszhüler Karl Friedrich Zegert im Alter von 82 Jahren und am 25. ders. Ms., kaum 38 Stunden später, folgte ihm seine treue Ehefrau, Marie Rosine, geb. Karge, mit welcher er 46 Jahre in glücklicher Ehe gelebt, im Alter von 69 Jahren in den Tod nach. Was beide Ehegatten sich im Leben oft gewünscht, mit einander zu sterben, und mit einander gemeinschaftlich begraben zu werden, es ist ihnen beschieden worden, denn heute sind beide, unter Beistellung vieler hundert Begleiter zur Ruhe getragen und einem gemeinschaftlichen Grabe, welches die Liebe der hinterbliebenen reichlich geschmückt hat, übergeben worden.

(G. N.) Görlitz. (Fusion.) Wir erwähnten unter 21. April des mit ziemlicher Bestimmtheit auftretenden Gerüchtes von der beabsichtigten Fusion d. r. Berlin-Görlitzer mit der Berlin-Hamburger Bahn. Mit Bezug hierauf äußert sich der „B. B. C.“ folgendermaßen: Vor einiger Zeit tauchte an der Börse das an sich ziemlich ungeheuerlich klingende Gerücht auf, die Berlin-Hamburger Bahn beabsichtige eine Fusion mit der Berlin-Görlitzer Eisenbahngesellschaft, angeblich um die böhmische Braunkohle bequemer nach der Nordsee führen zu können. Die kleine Speculation legte diesem Gerücht vielleicht ein gewisses Gewicht bei und eben darum glauben wir jetzt hervorheben zu sollen, daß von einem ähnlichen Project niemals ernsthafte Rede war und daß es sich hier nur um ein von einer nicht näher zu bezeichnenden Stelle ausgehendes Mandat handele, das vielleicht nur den Zweck verfolge, die Aufmerksamkeit einer dritten Seite auf die Görlitzer Bahn hinzuzulenken. Auch von der angeblich bevorstehenden Gründung der Verkaufshandlungen mit dem Staat ist die Rede gewesen, — wir glauben erwähnen zu müssen, daß auch alle diesbezüglichen Gerüchte völlig aus der Lust gegriffen sind.

(Sch. Pr.) Glogau, 27. April. (Einbruch.) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verübten die Arbeiter Wendler aus Raudten, Vater und Sohn, in dem zum Dominium Kreidelswitz gehörigen Vorwerk einen Einbruch. Die Fenster in der Wohnung des Schäfers hatten sie eingeschlagen, waren eingestiegen und hatten Speck, Fleisch u. s. w. entdeckt. Der Schäfer bemerkte alsbald den Einbruch und eilte den Dieben, welche sich bereits entfernt hatten, nach. Auf dem Wege nach Raudten holte er sie ein; diese aber überfielen den Schäfer und misshandelten ihn dermaßen, daß er gefährlich erkrankt darunter liegt. Beide Verbrecher sind in Raudten verhaftet und gestern Abend in das hiesige Criminalgerichts-Gefängnis eingeliefert worden.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Straßburg, 1. Mai. (W. L. B.) Se. Maj. der Kaiser ist soeben 5 Uhr bei prächtigem Wetter unter Glockengeläute und Kanonendonner hier eingetroffen und wurde beim Stadtbahnhof, sowie in den zur Präfektur führenden Straßen von der großen Menschenmasse begeistert begrüßt, alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren festlich geschmückt.

Versailles, 1. Mai. (W. L. B.) (Deputiertenkammer.) Decazes legte das Geldbuch vor und constatirte, die gegenwärtigen Verwicklungen finden Frankreich frei von jeder Verpflichtung, alle Regierungen wünschen die Vocalisierung des Krieges, und niemals, wenigstens seit sieben Jahren, waren die Beziehungen Frankreichs zum Auslande bessere, die Sprache der Nachbarmächte Frankreichs lasse keinen Zweifel an ihren friedlichen Gesinnungen, sowie an Wirth, dem sie auf die Festungen guter Beziehungen zu Frankreich legen. Redner schloß, in der orientalischen Frage muß absolute Neutralität, durch gewissenhafteste Zurückhaltung gewährleistet, die Basis unserer Politik bleiben. Frankreich will Frieden mit Allen.

### Das Blumenmädchen von Moabit.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Sie erbleichte, sah mich fast verachtungsvoll an und brach endlich in die Worte aus: „Mein Herr, Sie sind sehr seltsam, — vergessen Sie jedoch nicht, daß ich, wenn auch Lägerin, ein in jeder Hinsicht unbescholtenes und sitzenreines Mädchen bin!“

„Glauben Sie etwa, verehrtes Fräulein, daß ich das bei Ihrem ersten Anblick nicht selbst gefühlt hätte?“ erwiderte ich ernst und vorwurfsvoll. „Kann ich auch nur einen Augenblick den leisesten

Zweifel darüber hegen, wenn ich in Ihre Augen, in Ihre Bütze schaue? — O mein! — Sie thun mir in dieser Beziehung wirklich unrecht. Es war etwas ganz Unschuldiges, wodurch Sie mich hoch beglückten sollten, — ich beabsichtigte, Sie zu bitten, mir ... einige Vasen vorzutragen zu wollen."

Fifine brach in ein schallendes Lachen aus, erklärte sich aber zugleich bereit, meine Bitte zu erfüllen. Ich spielte auf meinem alten verkippten Klavier einen Fandango und sofort schwieb sie dahin mit der vollen, ihr eigenhümlichen Grazie und dem verführerischsten Lächeln in ihren schönen Augen. Du wirst Dir vorstellen können, wie heiz mein Dank war. Nichtsdestoweniger hielt sie mich für den verkürzten Theil und schenkte mir deshalb noch ein Freibillet ihres Theaters. Wie schieden als die besten Freunde. Selbstverständlich fehlte ich von jetzt an fast bei keiner Vorstellung, in der sie auftrat, und allmälig fand meine aufrichtige Liebe auch Erwiderung. Sie hat mir ihr Wort gegeben, dem Ballett zu entsagen, und meine Gattin zu werden, sobald in meinen Verhältnissen eine wesentliche Veränderung eintrete. Uebrigens glaube nur nicht, daß ich in dieser Beziehung irgendwie leichtsinnig handle. Fifine ist Waise wie ich, aber ein ebenso vortreffliches und engelsgutes als unschuldiges Mädchen, dazu kaum siebzehn Jahre alt. Geschenke wie Bouquets oder Bonbons darf ich ihr schon seit längerer Zeit nicht machen; sie meint, wir müßten sparsam sein und stets ernstlich an unsere Zukunft denken. Dagegen verdanke ich ihr viele Bestellungen von Seiten ihrer Freundinnen, für welche ich natürlich nicht umsonst arbeite."

"Wie glücklich bist Du ungeachtet Deiner Armut!" rief der Baron und der Ton seiner Stimme klang fast wehmüthig.

"Und wie steht es denn mit Dir, Eugen?"

"O, ich kann eigentlich nicht klagen. Nach dem Tode meines Vaters habe ich die Güter übernommen und meine Verhältnisse sind ganz sorgenfrei, ja recht gute."

"Aber?"

"Nun, vollkommen ist auf Erden nichts und so finde ich, aufrichtig gestanden, ungeachtet meiner guten Lage das Leben oft zum Sterben langweilig. Im Sommer, wo die Natur schöne und reine Freuden in Fülle darbietet und ich mich eifrig mit der Landwirtschaft beschäftige, weniger; desto mehr aber, wenn der Winter anbricht und die Abende kein Ende nehmen wollen. Jagen, Kahnfahren oder sich in Gesellschaften bewegen, kann man doch nicht immer. Sieh, nur um mir etwas die Grille zu vertreiben, bin ich auf vier Wochen nach Berlin gekommen."

"Ha, ha!" lachte der Künstler. "Dir fehlt weiter nichts als eine Frau, — das sieht jedes Kind ein. Weshalb heirathest Du nicht? — Ich dächte, der stattliche, reiche und junge Baron höchstens braucht, wie der Baudisch, der Dame seines Herzens nur sein Taschentuch zuzuwerfen, um sie in seine Arme fliegen zu sehen."

"Für eine solche Dame würde ich mich bedanken. Uebrigens kenne ich in meiner Gegend auch nicht Eine, die ich mir zur Gattin wünsche."

"So machst Du ohne Zweifel sehr große Ansprüche."

"Wördlich, — doch urtheile selbst, ich will sie Dir aufzählen. Von vornherein erkläre ich aber, daß es mir gleichgültig sein soll, ob das Mädchen meiner Wünsche reich oder arm, adlig oder bürgerlich, blond oder brünett ist."

"Also freie Bahn! Nun, dann sollst Du nicht lange schwärmen."

"Dagegen muß sie vollkommen unbescholten, sittsam und sehr lieblich von Augen und Gestalt sein."

"Es masse in Berlin vorhanden."

"Keine Bildung, ein gewähltes gräßliches Benehmen, lebhafter Sinn für alles Schöne und Gute, vor Allem aber Anspruchlosigkeit dürfen nicht fehlen."

"Au! Das sind allerdings starke Terrainhindernisse."

"Sie darf keine jener blasphemischen Modepuppen mit Schlepprock und Fächer sein, die erst um zehn Uhr aus den Federn kriechen, sich und ihren Gemahls zu Tode gähnen oder zu Tode ärgern und erst dann Leben gewinnen, wenn sie nach stundenlanger Toilette auf der Promenade oder im Salon erscheinen. Ebenjowenig aber auch eine jener Damen, die über jedes freie Wort ehrsam erzählen, die Blicke entsetzt gen Himmel richten und fast immer so kalt bleiben, daß Einem die Gänsehaut bei ihrer bloßen Berührung überläuft. Geistreich und gemüthvoll, muß sie vielmehr nicht nur Wünsche, sondern auch Pflichten kennen, eine gewisse Festigkeit und Selbstständigkeit besitzen und dennoch wieder im Stande sein, sich mit voller Liebe und Hingabe an ihren Gatten zu schmiegen."

Oscar lachte, daß er sich die Seiten halten mußte. "Unglücklicher, dieses Phantasgemälde willst Du verkörpert auf Erden finden? — Lasciate ogni speranza! Uebrigens, wie sagt der weise Ben Aliba: „Alles schon dagewesen!“ Welcher Jungling oder welches junge Mädchen hätte sich wohl nicht ein Ideal erjonnen? — Mit der Zeit wirst Du immer mehr von Deinen Ansprüchen ablassen und Dich schließlich mit einer Dame begnügen, die nicht den vierten Theil davon erfüllt."

"Vielleicht, — wer kann in die Zukunft schauen. Vorläufig lasse ich jedoch nicht ein Jota von dem Gewünschten fallen."

"Und weiter verprüft Du keine Schmerzen?"

"O doch!" stieß der Baron lebhaft ein, „mein Diener Friedrich maltrahirt mich furchtbarlich."

"Ein seltsamer Kauz, wie ich schon bemerkt habe. Weshalb entläßt Du ihn nicht?"

"Ich sollte Friedrich entlassen? O, das wäre ja unglaublich mein Tod! — Allerdings, er ist dummdreist, neugierig, will immer meinen Mentor spielen, ärgert mich jeden Tag hundertmal, tyrannisiert mich förmlich, — aber ha entlassen? Schon der Gedanke macht mich schaudern. — Er ist ja ein Erbstück meines lieben seligen Vaters, ein prachtvolles Original, treu wie Gold, liebt mich von Jugend an wie sein eigenes Kind, würde nicht einen Augenblick zögern, sein Leben für mich hinzugeben, wenn mich Gefahr bedrohte. Davon kann also gar nicht die Rede sein. Es ist mein Fatum, mich von ihm maltrahieren zu lassen, — folglich muß es erduldet werden."

"Benigstens bis Du Dein Ideal von Mädchen gefunden", lachte Oscar.

"Wie ist es, Freund", begann der Baron nach kurzem Schweigen von Neuem, „ich darf doch hoffen, daß Du, so lange ich in Berlin verweile, Deine freie Zeit außer Fifine nur mir opferst?"

"Bedarf es einer solchen Frage?"

"Gut. Ich will mich jedoch auch in Berlin amüsieren, — was fangen wir heute Abend an?"

"Bei Kroll ist Maskenball. Ich habe Fifine versprochen, dort hin zu kommen."

"Prächtig, — so treffen wir da zusammen. Ich erscheine nur als Domino und Du?"

"Ich will . . . aber nein, das geht ja nicht. Also werde ich dem Balle ebenfalls als Domino beiwohnen."

"Nun noch eine Angelegenheit", fuhr der Baron fort. "Wie groß ist Dein Bild, die Belagerung von Troja?"

"Bier Fuß lang, zwei Fuß drei Zoll hoch."

"Seltsam, — gerade ein Bild von der Größe fehlt an der Wand meines Speisezimmers in Alsfeld. Um Himmelswillen! Es ist doch nicht am Ende bereits verkauft?"

"O nein, — ich habe noch einige Monate daran zu arbeiten."

"Herrlich! Ich kaufe das Bild unter allen Umständen!"

"Unbedenken?"

"Weshalb nicht? Der Maler ist mir ja nicht fremd, — also der Preis?"

Oscar's Gesicht strahlte vor Freude. „Mein Gott, achtzig Thaler dürfte es wohl wert sein."

"Selbstverständlich ohne die Nebenkosten, Transport ic. Hier ein Hundertthalerschein, — nun ist das Bild glücklicherweise mein. Wenn dasselbe fertig geworden, — womit es durchaus nicht eilt — sendest Du es mir nach Alsfeld, nicht wahr?"

Einen Augenblick hindurch stand der Künstler gleich einer Bildsäule da; schon im nächsten warnte er jedoch mit unverkennbarer Rührung den Freund und dankte ihm in den herzigsten Worten. „O welch glückliches Ereigniß für mich und meine Fifine, — wie wird die staunen!" rief er schließlich aus.

"Und Du erscheinst auf dem Balle als?" fragt Eugen lächelnd.

"Als Minnesänger, wie es mein heißester Wunsch war!" lachte Oscar. „Es gilt ja, das Lob der Freundschaft und Liebe zu singen!" — (Fortsetzung folgt.)

### Producten- und Tours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niesengebirge“.

Breslau.	1. Mai.	30. Apf.	Breslau.	1. Mai.	30. Apf.
Weizen per April	239	239	3½% Schles. Pfandbdr.	84,50	84,25
Roggen per April	175	174	Deffter. Banknoten	158,90	158
Mai/Juni	175	174	Freib. Eisenb. Actionen	64,45	64,40
Hafer per April	188,50	189	Oberschl. Eisenb. Actionen	122,50	122,25
Rübsöl per April	66,50	66,50	Deffter. Credit-Actionen	220	219
Spiritus loco	51	51,40	Lombarden	120	112
Mai/Juni	52,50	53	Schles. Bankverein	83,50	83,50

Wien.	1. Mai.	30. Apf.	Berlin.	1. Mai.	30. Apf.
Credit-Actionen	138,50	135,50	Deffter. Credit-Actionen	217	217
Zomb. Eisenb.	70,75	77	Lombarden	120	114
Napoleonsbdr.	10,41	10,81	Laurahütte	62,50	62,50

Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorrätig.

Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

## Inserate. Kirchliche Nachrichten.

### Getraut.

Landeshut. Den 22. April. Johann Anton Franz Schneider, Einwohner zu Wittendorf, mit Caroline Ernestine Emilie daselbst. — Johannes Ambrosius Rothe, Kutscher hier, mit Christians Pauline Franz hier.

### Geboren.

Hartau. D. 24. März. Fr. Schuhmacher Schubert e. L. Anna Emma. Schwarzbach. D. 10. April. Frau Mauer Tschorn e. S. Ernst Heinrich. Landeshut. Den 19. April. Frau Schuhmachermeister Heidenreich hier e. L.

### Gestorben.

Hirschberg. Den 19. April. Bern Fr. Strumpffreiter Christiane Mirisch, geb. Sommer, 84 J. D. 21. Frau Zimmerpolier Therese Friedrich, 55 J. — Wittfrau Josepha Vohl, 73 J. — Eduard Thaler, Commissionair, 56 J. 20 T.

D. 22. Bruno Julius Reinhold Robert Jädel, 3 J. 4 M. 18 T. — Anna Hornig, 19 J. — Johann Richard Paul, 6. d. former Hoffmann, 1 J. 2 M. D. 23. Carl Heinrich Wenzel, Fleischermstr., 49 J. 8 M. D. 25. Johann Carl Benjamin Lehmann, gew. Müller, bürger u. Müllermeister zu Johnsdorf, 77 J. 2 M. 6 T. — Bern. Fr. Glasfachleifer Johanne Friederike Müller, geb. Finger, 52 J. 6 M. D. 26. Louis Wilhelm Julius Bruno Kunst 4 Wochen.

Grunau. D. 22. April. Anna Emma L. d. Fabrikarbeiter Schwanek, 1 J. 6 M. Gunnendorf. D. 22. April. Gartenarbeiter Wilhelm Ueberschär, 52 J.

### Entbindungs-Anzeige.

[1865] Heut Morgen 4 Uhr wurde meine Frau **Ellis** von einem maneten Mädchen glücklich entbunden.

Giersdorf, den 1. Mai 1877.  
**Robert Ramsch.**

## Ein Maiengrün

auf das

Grab unsers zu früh dahingeschiedenen Gatten und Vaters, des Gutsbesitzers und Gemeinde-Vorsteigers Herrn

## Johann Carl Eckert

zu Städtisch-Wolmsdorf.

Geb. den 2. Mai 1834, gest. den 16. März 1877.

Wenn sonnig lacht der Mai der Erde,  
Wenn Blüthen vorliegen auf der Flur:  
O, dann erhebt sich von der Erde  
Das Herz hoch über die Natur.  
Wie war's auch Dir die Zeit der Wonnen,  
Du, theurer Vater, wenn es gab  
Geburtstagsfreud' und Maienjonne!  
Und heut — liegt Du im frühen Grab.  
Kurz war es nur, Dein Edel Leben;  
Früh gingst Du hin in's bess're Land.  
Doch Lieb' um Lieb' hast Du gegeben  
Den Deinen bis an's Grabestrand.  
Und wie in unserm Edenvollen  
Hier schwarz und trüb', dort licht und schön  
Den Menschen ihre Loope fallen:  
Das Alles hast Du auch gesehn.

Auch Dir erwuchs manch banges Sorgen,  
Doch warst Du nie des Hoffens baar.  
So hofftest heute Du für morgen;  
So hoffest Du auch Jahr um Jahr.  
So hoffest Du, daß er gefunde,  
Dein Gustav, unser lieber Sohn;  
Sein Sterben schlug Dir eine Wunde,  
Die sich erst schloß an Gottes Thron.  
Die kranke Brust — sie konnt' Dich mahnen  
Wohl täglich an des Lebens Leid.  
Doch konntest Du auch täglich ahnen,  
Doch noch Dein Sterben wäre weit.  
Ja, wie hieltes konnt' Du hoffen  
Den Anbruch eines neuen Lichts.  
Der Hoffnung lag Dein Herz stets offen,  
Bis alles Hoffen schwand in — Nichts.  
Du Mann des Hoffens, hat betrogen  
Dich mancher Stern in's Lebens Nacht —  
Ein Stern ist noch, der nie gelogen,  
Den Gott und die Natur gemacht:  
Ja, hoffest Du, daß Dein wir denken  
In treuer Liebe Jahr um Jahr:  
Dies Hoffen und dies Angedenken  
Das soll Dir immer werden wahr!

[5191]

Die tieftrauernde Wittwe nebst ihren fünf Kindern.

## Danksagung.

Dem Hirschberger katholischen Gesellenverein für die freundliche Aufnahme bei seinem diesjährigen Gründungsfeste den herzlichsten Dank vom **Laubauer** katholischen Gesellen-Verein.

## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Zu dem Concuse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **S. Schneller & Sohn** zu Hirschberg haben nachträglich folgende Gläubiger Forderungen angemeldet:

1) der Kaufmann August Kiel zu Böblingen	582 M. 24 Pf.
2) die Handlung L. B. Lewy zu Breslau	1083 = —
3) die verehel. Kaufmann Lewy Charlotte, geb. London, in Breslau	265 = 7 =
4) die Firma Krombach & Volt zu Berlin	107 = 32 =
5) Schmidt & Ernst zu Brandenburg	222 = 75 =
6) der Fabrikant J. S. Hamburger zu Breslau	428 = 92 =
7) die Firma Simon u. Goldacker zu Brandenburg	1053 = 75 =
8) die Firma Lannenbaum Variser u. Comp. zu Berlin	2559 = 10 =
9) die Handlung Louis Bucki zu Breslau	1454 = 9 =
10) die Firma Blumenthal u. Meyer zu Hannover	249 = 95 =
11) die Firma Simon Mat u. Co. zu Hannover	942 = 19 =
12) die Handlung Wolff u. Lazard zu Aachen	3099 = 18 =
13) der Kaufmann D. Bernstein zu Elberfeld	175 = 30 =
14) B. Lüher in Berlin	30 = 55 =
15) Salomon Cohn in Berlin	199 = 50 =
16) die Firma Wertheim u. Schiff in Aachen	196 = 85 =
17) Bernh. u. Marc. Cohn zu Hamburg	423 = 55 =
18) die Handelsgesellschaft J. C. Wülfing Söhne in Elberfeld	2428 = 41 =
19) der Kaufmann W. Macarius zu Cottbus	145 = —
20) der Verwalter der Scheimann Schneller'schen Concursmasse, der Kaufmann Louis Schulz hier selbst	11,026 = 80 =
21) der Kaufmann Ferdinand London zu Liegnitz	1077 = 35 =
22) die Gerichtskasse des Stadtgerichts zu Berlin eine Kostenforderung von mit dem Vorrechte aus § 78 Nr. 3 der Concurs-Ordnung.	15 = —

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

**auf Mittwoch, den 23. Mai 1877,  
Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Commissar im Terniuszimmer Nr. 1 unseres Geschäfts-Locals anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, hierdurch in Kenntnis gesetzt werden.

Hirschberg, den 24. April 1877.

### Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

[5103] Nentwig.

### Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[5155] Es sollen aus dem Großherzoglichen Forst-Revier zu Reichwalde am Rothensee, in den Ischen und dem Mohaustück öffentlich lic. am Montag, den 7. Mai e. verkauf werden:

4,13 Hdt. Eichen-Abräum-Reisig,

13,17 Hdt. harles trockenes Schlag-Reisig,

88 Radelholz-Langhausen.

Der Verkauf beginnt beim Forsthause.

Mochau, den 28. April 1877.

Großherzoglich Oldenburgisches Ober-Inspektorat, Bieneck,

# Actien-Gesellschaft „Bote aus dem Riesengebirge“.

Die ordentliche General-Versammlung der **Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“** findet Sonnabend, den 19. Mai e., Nachm. 6 1/2 Uhr, im **Redactions-Vocal** des „Boten a. d. Riesengebirge“ in Hirschberg i. Schl. statt.

## Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie die Gewinnvertheilung und Ertheilung der Entlastung.
2. Neuwahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths.

Die Herren Actionäre, welche sich an dieser General-Versammlung betheiligen wollen, haben gemäß § 25 unserer Gesellschaftsstatuten ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse mindestens **sieben Tage** vor der General-Versammlung

im Bureau der Gesellschaft in Hirschberg i. Schl. oder bei Herrn Leopold Freund in Breslau, Herrenstraße Nr. 30, gegen Empfangsbescheinigung, welche zugleich als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung gilt, zu deponiren.

Hirschberg, den 1. Mai 1877.

**Der Aufsichtsrath**  
der Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“  
Oscar Freund.

## Lähn,

den 30. April 1877.

Die von mir bisher betriebene

## Bäckerei

geht vom 1. Mai e. ab auf Herrn Bäckermeister Joh. David über.

Für das mir stets so reichlich erwiesene Wohlwollen meinen werten Kunden herzlich dankend, bitte ich, dasselbe gütigst auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen, welcher ihm g'schenktes Vertrauen gewiss rechtfertigen wird.

**Friedrich Seifert,**  
Bäckermeister.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle mich geneigtem Zuspruche mit der Zusage redestier und bereitwilligster Bedienung.

**Johann David,**  
Bäckermeister.

## Tanz- u. Ausstands-Lehr-Cursus.

Zu dem am 8. d. Mts. beginnenden Unterricht nimmt Herr Lohndienner **Wolf**, Salzgasse 1. weitere Anmeldungen entgegen.

Hochachtungsvoll

**C. Winkler** aus Gödeli,  
Lehrer für Tournure und Tanz.

## Die Expedition des deutschen Herold

befindet sich Markt 11, daselbst können sich Abonnentenansammlungen wieder.

(1953) Th. Otto.

(1959) Der Herr **Bock** zu ihrem Wiegenseite ein 9999maliges Lebendbuch, das der Gasthof „z. Kronprinz“ wackelt.

W. R.

[1960] Zum Beginn dieses rentablen Fabrik-Geschäfes in biesiger Gegend 35—40 % Neingewinn, welches auf 50 Quadratmetern keine Konkurrenz hat und in seinem Hauptbestand Gehirnwerk des jüngsten Inhabers ist, wird ein solider Capitalist als Theilnehmer gesucht. Das Geschäft wird voraus in kleinem Maßstabe betrieben, dazu genügen zu Anfang 2000 Mark Einlage, womit 800—1000 Mark Umsatz pro Woche erzielt werden. Das fertige Fabrikat ist derart gefragt, dass bei obigem Umsatz nicht ein Bruchteil der gewünschten Erzeugnisse geliefert werden können, woraus ersichtlich, dass bei genügendem Capital das Geschäft jeder Ausdehnung fähig ist. Noch wird besonders hervor gehoben, dass betreffender Theilnehmer bei einiger Aufmerksamkeit binnen 4 Wochen vollständig in der Hauptfache mit dem Geschäft vertraut ist.

Nur achtbare, intelligente Bewerber wollen ihren Antrag unter **P. R.** Nr. 286 in der Expedition des „Boten“ niederelegen.

**Die Müzenfabrik**  
von **S. M. Tichauer**,  
früher **Hellmann**, Hirschberg i. Schl.,  
bringt hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, dass sie hierorts, **Kornlaube Nr. 50**, im Hause des Müzenfabrikanten Herrn **Artelet**, einen

## Einzelverkauf

ihrer selbst gefertigten Müzen errichtet hat und empfiehlt solche zu **Fabrikpreisen**.

Der strengsten Realität wegen befindet sich in einer jeden Müze nächst meiner Firma der Preis vermerkt, worauf ich genau zu achten bitte und empfehle mein Unternehmen geneigter Beachtung.

## Einzelverkauf Kornlaube Nr. 50.

**S. M. Tichauer**,  
Müzenfabrik, Priesterstr. Nr. 24.

[5206] Es stehen bei mir zum Verkauf:

1 vierfößer ganz gedeckter, 1 offener und 1 großer vierfößer, halbgedeckter Wagen.

**C. Ronner**, Friedeberg a. Neis.

**J. Oschinsky's**  
Gesundheits- [1977]  
und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischer Leiden, Wunden, Salzstich, Entzündung und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße, M. Guder, Gerichtsstraße, Bolzenbain W. Plätsche, Freiburg S. Schenck, Goldberg D. Arlt, Greifenberg C. Neumann, Jauer C. Röhrmann, Landesbut C. Rudolph Lauban S. Nordhausen, Liegnitz A. Gusinde, Löwenberg Th. Rothel, Schönau a. Weiß. Schweidnitz S. Opitz, Striegau S. S. Opitz Waldenburg J. Heimbold.

## Fenchelhonig,

logen schles. Fenchelhonig Extract, die Flasche 75 und 50 fl. empfiehlt **Dunkel**, Hirschpotheke, Hirschberg Bahnhofstraße.

[1936] Zahnschmerzen werden schnell und am sichersten besiegt durch den indischen Zahnen Extract, Diacon 50 fl. bei **P. Spehr u. M. Guder** in Hirschberg. [15362]

## Kali-Düngesalz

empfiehlt die Niederlausitz-Verwaltung von **C. Kuntz** in Hirschberg.

**Selter- u. Sodawasser**  
zu haben in der Mineralwasser-Anstalt von **Dunkel**, Hirschpotheke, Hirschberg, Bahnhofstraße

**Gedichte**  
in schlesischer Mundart  
von **C. E. Bortermann**,  
weiland Schneider und Innobauer in Hirschbach,  
vierte Ausgabe,  
find in der Expedition des „Boten“ auf dem Riesengebirge zu haben.

## Eine Mangel

steht zum Verkauf bei **C. Körner** in Warmbrunn, Liqueursfabrik.

[195] **Frischen Medicinal-Leberthran,**  
in Fläschchen und ausgewogen, empfiehlt  
die Apotheke in der Langstraße.

## Für Kranke!

Jeder, welcher sich von den durch Dr. Airy's Naturheilmethode erzielten glänzenden Erfolgen und von der **Echtheit** der in dem Buche abgedruckten **Autoren** überzeugen will, lese die Broschüre:

### Offener Brief

an Dr. Vitus Bruinsma,  
welcher von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versendet wird. [5037]

[1938] **Geflügel jeder Art sowie Wild** wird stets gegen Gasse zu kaufen gehabt. Adressen beliebe man an die **W. und G. Geflügel-Handlung** von **Franz Dietert** in Berlin zu senden.

  
**Ein Bulle,**  
Holländische Abstammung, zwei Jahre alt, schwarz, wenig weiße Flecke, steht zum Verkauf. [5173]  
Möhnerndorf b. Hohenledeberg.

E. Vogt, Rittergutsbesitzer.

[1978] Verbess. conc.

**Restitutions-Fluid,**  
übliche Flasche 1 Mark 75 Pf. bei  
**Dunkel**, Hirschapotheke  
Hirschberg, Bahnhofstr. abe.

**Grobes Polsterwerg** [5190]  
empfiehlt zu billigen Preisen

**J. Herrnstadt,**

**Ring 16,**

d. Chi neber der Leinen- u. Bettfedern- Handlung von Frau A. Sagawa.

[1988] **Circa 150 Rlg. Fichten-**  
Samen aus letzter Ernte, vorzüglich  
keimfähig, verkauft

**Wenzel**, Förster a. D.

Krummhübel, den 29. April 1877.

[1962] **Ein alter Kinderwagen steht**  
zum Verkauf **Butterlaube** 37.

## Wagen!

Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche und wenig gefahrene, vierzäigige

**Halbchaise**,

sowie neue elegante Wagen, ganz und hohl gedeckt, ein- und zweisitzig, stehen zum Verkauf, und für gute Arbeit garantiiert. [5100]

**W. Dresler,**  
Wagenbauer in Greiffenberg.

## Ring 49. Ausverkauf. Ring 49, Kornlaube.

Aus der Concursmasse der **Emanuel Cohn**-schen Damast- und Leinen-Weberei zu Wüstegiersdorf kommen hier zum Verkauf: [5205]

5000 Ellen Kleiderleinwand, das beste Fabrikat, rein leinen, waschbar und in den neuesten Mustern. Bettdecken und jede Größe Tischdecken, alles noch billiger, wie solche gerichtlich abgeschäfft worden sind.

Die beste und schönste Büchenleinwand,  $\frac{1}{4}$  breit, lange Elle 3 und 4 Sgr. Weiße Leinwand zu Hemden und Bettlädchen, lange Elle  $2\frac{1}{2}$  Sgr. Rein leinen Creas,  $\frac{1}{4}$  breit, nur gute Ware, lange Elle  $3\frac{1}{2}$  Sgr.

Chiffon, Shirting, Wallis und Pique,  $\frac{1}{4}$  breit, beste Ware. lange Elle  $2\frac{1}{2}$  Sgr.

Küchenhandtücher, 2 Ell. l., rein leinen, St. 2  $\frac{1}{2}$  Sgr. Weiße Handtücher, 2 Ellen lang, rein leinen, St. 5 Sgr. Schürzenleinwand, rein leinen,  $\frac{1}{4}$  breit, auch rosa, lange Elle 4 Sgr.

Matratzen- u. Unterbett-Drillich,  $\frac{1}{4}$  br., l. Elle 6 Sgr. Gardinen, weiß u. bunt, haltbar u. echt, l. E.  $3\frac{1}{2}$  u. 4 Sgr. Weiße Taschentücher, rein leinen, Stück 3 Sgr., die feinsten, Stück 4 Sgr.

Die beste Segelleinwand, sehr geeignet zu Staubrouleaux u. Wagenplauen,  $\frac{1}{4}$  br., sehr haltbar, l. E. 4 Sgr. Rohe Leinwand für Schneider u. Sattler, l. E.  $1\frac{3}{4}$  Sgr. Strohjackleinwand,  $\frac{1}{4}$  breit, lange Elle  $3\frac{1}{2}$  Sgr.

5000 Ellen Hosenzeuge, nur gute Ware, l. E. 3 u. 4 Sgr. Die elegantesten weißen Unterröcke, Stück  $1\frac{1}{2}$  Thlr. Höchst elegante weiße Schleppröcke mit Stickerei, Stück  $1\frac{1}{2}$  Thlr.

**Hausfreier u. Handels-**  
lente haben noch extra  
Preise und Rabatt.

## Ring 49, Kornlaube,

neben Herrn Wurstfabrikanten Artelt.

## Wichtig für Bruchleidende.

Dem geschätzten Publikum, sowie gleichzeitig den geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Ärzten mache hierdurch bekannt, daß ich ein neues Bruchband (ohne Federn) liefern, welches nicht genren und brechen kann und welches bis heute an Bequemlichkeit und Zurückhaltung des Bruches sich als das beste bewährt hat und beim Schlafen getragen werden kann. Zugleich empfehle auch meine Bruchbänder (mit Federn) für schwerste Brüche, sowie Nabel- Bandagen und Leibbinden, welche ich stets bei mir führe.

Zerner zeige ich einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend ergeben, daß ich am Freitag, d. 4. Mai, im Gasthof „zum weißen Ross“ derselbst anwesend sein und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheilen werde.

**Th. Wiersbitsky,**  
prakt. Bandagist aus Halle a. S.

[1983] Um mein großes Lager von **Himbeersaft** etwas zu räumen, verkaufe ich denselben zu bedenklich herabgesetzten Preisen. A. Du Bois.

[1958] Getrocknete enge Nindräume verkaufst die Kästner 7 Pf. **J. Wünsch**, Darmbänder, Hirschberg, Schloßstraße 47.

## Butterpulver,

zur Erleichterung des Butters, zur Vermeidung und Erzielung fester, wohlgeschmeckter Butter. Pack mit Gebrauchs-Anweisung 40 Pf. bei [1977]

**Dunkel**, Hirschapotheke.

Hirschberg, Bahnhofstraße.

## Frische Preßhefe,

besten Medicinal-Leberthran, weißen Kräuter-Brustsyrup, Fenchel-Honigextrakt,

Bair. Brustmalz, braun u. weiß Candis, Ind. Zucker u. Malz-Syrup empfiehlt [5186]

**H. Schneider,**

Warmbrunn,

vis-a-vis der kathol. Kirche.

[1964] **Nothweinflaschen** werden gekauft Burgthor Nr. 34.

**Aepfelsäumchen** zum Verpflanzen in allen Sicht zu kaufen Dom. Neißen. Edelmann.

## Zu verkaufen

1 Markbude, 2 Zäfeln, 4 Bänke, 14 Fuß lang, zum Preise von 30 M.

**Herrmann Leptner,**

[1958] Tischlermeister

im Herischdorf.

## Stollwerck'sche Brustbonbons

aus der Fabrik von

**Franz Stollwerck,**

Hoflieferant in Köln, nach Vorchrift des Universitätsprof. Dr. Harless Geh. Hofrat zu Bonn, gefertigt, vorzüglich in verschleierten Packeten a 50 Pf. in Hirschberg bei G. Nördlinger u. P. Behrmann, Bahnhof; in Bökenhain bei Apotheker H. Fick; in Greiffenberg bei G. Neumann; in Landeshut bei Aug. Werner; in Marienfels b. Bruno Börigen; in Warmbrunn bei G. Kunk. [16355]

## 1 fetter Stammochse,

zwei große Zugochsen, zwei hochtragende Kühe stehen preiswert zum Verkauf in der Bleiche zu Arnsdorf.

Zerner sind zu billigen Preisen zwei elegante flockhaarige Hündinnen, ein und zweijährig (Leinberger) vorzüglich zur Zucht sich eignend, ebendieselbst zu verkaufen. [1904]

Zum Ausspielen u. f. Händler mit Galanteriewaren

biete ich nach wie vor die größten Vortheile.

**Jacob** in Breslau,

jetzt Neusche Straße 15,

im Neubau.

**H. E. KÖLZ,**  
Lapezier und Decorateur in Warmbrunn,  
empfiehlt [5187]  
vollständige Garnituren für  
Salons- u. Zimmer-Einrichtungen,  
sowie  
Tapeten, Rouleaux  
und Decorations-Gegenstände  
von den renommirtesten Häusern.

**Schwarze Tüche u. Satins,**  
sowie **Buckskins**  
zu ganzen Anzügen u. Nebenzeihern empfiehlt in  
anerkannt besten Qualitäten zu den **billigsten**  
Preisen. [4274]

**Th. Laqueur in Landeshut,**  
im Hause des Königlichen Hoflieferanten Herrn  
**F. V. Grünfeld.**

**Sägespäne** [1955]  
find wieder vorzüglich in der  
Niedermühle zu Hirschberg.  
**Hund** [1962]  
ein großer, starker, junger  
wird bald zu kaufen gesucht.  
Offerter mit Preisangabe sub Chiffre  
**A. T.** postlagernd Hermendorf u. K.

#### Geschäftsverkehr.

**2500 Thaler**  
werden zur 1. Hypothek auf ein ländliches Grundstück von 25 Morgen schönem Acker und Wiesen baldigst geliefert, dgl. kleinere Kapitalien ebenfalls zur 1. Hypothek gesucht. Nähre Auskunft erhebt  
**A. Leder.** Hellerstraße Nr. 5

#### Villen-Verkauf.

[4873] Die frühere **Lehfeldtsche Villa** in Gedmannsdorf, nebst Stallung und großem Garten, dicht neben dem Königl. Park und dem russischen Pavillon belegen, ist für 45,000 Mark zu verkaufen durch Rechts-Anwalt **Aschenborn** in Hirschberg.

[5157] Die zu Gr. Waltersdorf bei Böllenhain befindige **Schmiede** ist mit Wohnung von Johanni ab zu verpachten. Näh. durch Herrn **Schmidt**, Gasthof zum „grünen Baum“ in Gr. Waltersdorf bei Böllenhain

Krankheitshalber z. verkaufen.

**Ein Gasthof,**  
sehr gut geeignet zur Fleischerei, in einer Garnisonstadt, gut gebaut, beste Lage am Ort, frequentes Geschäft, 10 Zimmer, Tanzsaal, Stallung zu 40 Pferden, ist bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren Nähre bei Herrn [5197]

**J. Klimek** in Glogau.  
Agenten verbeten.

Verleger und verantwortl. Redacteur Dr. Otto Henne-Am Rhyn. Druck der Actien-Gesellschaft „Verein a. d. Riesengebirge“, Emil Geissler in Hirschberg.

#### Ein Gut

von 320 Mrg. incl. Wiesen, 2. u. 3. Kl., in der Provinz Bözen, deutsche Gegend, ist für 18,000 Thlr. zu verkaufen durch **Herrn Salomon in Frankfurt.**

#### Raus-Gesuch.

[5189] Eine Brauerei oder Gasthof mit oder ohne Acker wird zu kaufen gesucht. Offerter mit Angabe des Preises erbitten unter **M. 100** postlagernd Friedland, Reg. Bez. Breslau.

[5202] Ein in einer Kreis- v. Garnisonstadt Niederschlesien seit ca. 59 Jahren bestehendes Colonialwaren- **Talak**, Cigarren- u. Baumwollens-Garn-Geschäft ist nebst daju gebrügtem Grundstück sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Nähre unter Chiffre **M. T.** postlagernd Hirschberg i. Sch.

[5165] Meine zu Rabishau befindliche Fleischerei wird 1. Juli d. J. pachtfrei und können sich Bewerber melden bei Frau Gastin ich **Rossmann** im Gasthof zum „grünen Baum“ derselbst.

#### Vermietungen.

[1957] Eine kleine Wohnung im 3. Stock ist für 150 Mark zu vermieten event. auch möbliert abzugeben **Bergstraße Nr. 2.**

Möbl. Stube z. verm. Priesterstr. 22.

#### Arbeitsmarkt.

[1937] Ein junger, gebildeter **Landwirth**, 27 Jahr alt, aus guter Familie, mit allen Zweigen der Landwirtschaft, so wie Buchführung resp. Rechnungsweisen vertraut, würde die besten Zeugnisse, gegenwärtig in einer renommierten Wirtschaft in Stellung, sucht v. 1. Juli c. Engagement als Beamter, Rechnungsführer etc.

Offerter unter **M. 13** postlagernd Notfürthen erbitten.

[1942] Zwei tüchtige **Dachdeckergesellen**, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei **Schreidermeister A. Weissmann** in Hirschberg, Brandenstr. 3a

#### Bekanntmachung.

[5153] Die Stelle des Krankenwächters in dem hiesigen Kreis-Krankenhaus, womit für den Stellen-Inhaber neben seiner Wohnung, Heizung und Beleuchtung ein baares Gehalt von jährlich 300 Mk verbunden ist, soll sofort anderweit besetzt werden.

Bekanntertheit Bewerber wollen sich schriftlich oder persönlich unter Einreichung eines Führungszeugnisses und ihrer zweigen Militärpapiere bei unserem Vorsitzenden Landrat v. Loesch hier selbst melden.

Böllenhain, den 27. April 1877.

Der Kreis-Aussch. **w. Loesch.**

[5195] Ein verheiratheter, militärfreier Kutscher (Underoffizier), mit guten Zugwissen versehen, sucht vom 1. Juni ab Stellung als solcher bei einer Herrschaft oder auf einem Domänen als **Vogt**. Nähre Auskunft erhebt

**E. Zobel** in Greiffenberg.

#### 2 tüchtige Steinmech

(Marmor- und Schriftbauer) finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Th. Knewel** in Schwedt.

#### Biehschleifer-Gesuch.

Zum 2. Juli d. J. sucht ich einen verheiratheten Biehschleifer, dessen Frau im Stalle mit thätig sein muss. Respectanten, die im Besitz tadeloser Witze sind und 50 Thlr. Caution stellen können, wollen sich melden. [5172] Möhnersdorf b. Hohenlebeberg.

**E. Voigt**, Rittergutsbesitzer.

#### Arbeiterinnen

können sich melden [5201] Piesterstraße Nr. 25.

#### Bergnützungskalender.

#### Demnitz's Salon.

Donnerstag, den 3. Mai.

#### Legtes

#### Abonnement- **CONCERT**

Zur besondren Aufführung gelangt **Jupiter-Sinfonie** von Mozart.

Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. [5200]

Abonnement-Billets bei **A. Edom**, Banzstraße.

Heut Mittwoch, den 2. Mai,

#### Schweinschlachten!

führt von 9 Uhr ab, **Wellfleisch u. Wellwurst**, Abends [5207]

#### Wurstpicknick,

wozu ergebenst eingeladen **G. Jentsch** an der Käferne.

#### Vereins-Anzeige.

#### Hirschberger **Bürger-Verein**

Mittwoch, d. 2. Mai, Abends 8 Uhr,

im Kynast. [5084]